

SE, 17.03.2022
S. 7

KULTUR

Nr. 64 – Donnerstag, 17. März 2022



Die beteiligten Künstler und die Ausstellungsmacher bei der Vernissage (von links): Helga Zierau, Gisela Dehning, Heidi Petrick Breuer, Kuratorin Dietlind Horstmann-Köpper, Susanne Schlechte, Elisabeth Lembke-Pahrman, Dr. Carsten Bargmann, Friederike Röbbing-Hatesohl und Anne Lülfs.
Fotos: ds

Frisches, Freudiges in düsterer Zeit

In der Ausstellung
Freiraum werden in

Anne Lülfs stellt drei großformatige abstrakte Bilder aus. In dieser düsteren, sorgenvollen Zeit hat Lülfs sich von einem

Das habe sie letztlich dazu veranlasst, selbst kreativ zu arbeiten. In ihren Arbeiten spielt die Natur eine zentrale Rolle. Ihr



VON DOROTHEA SCHMIDT

Schneverdingen. Die Ausstellung der Malgruppe Tewel in der Schneverdingener Kulturstellmacherei unter dem Titel „Freiraum“ ist eröffnet - Bilder von Gisela Dehning, Heidi Petrick Breuer, Anne Lülf, Helga Zierau, Susanne Schlechte, Elisabeth Lembke-Pahrmann und Friederike Röbbing-Hatesohl werden gezeigt. Etwa 40 Gäste waren zur Vernissage gekommen, und bei Frühlingswetter mit strahlendem Sonnenschein fand die Eröffnung der Ausstellung draußen auf dem Rasen statt.

Als Hausherr begrüßte der Vorsitzende des Kulturvereins Dr. Carsten Bargmann die Gäste und verriet, er habe gestern schon „so ein bisschen gelutscht“, und es seien tolle Bilder dabei, die man auch erwerben könne. Die Zahrener Malerin Dietlind Horstmann-Köpper hatte die Ausstellung liebevoll



Elisabeth Lembke-Pahrmann vor ihrem frühlingfarbenen Bild

kuratiert und hielt die Laudatio. Einfühlsam ging sie auf die Malerinnen ein, denen neben dem fertigen Bild stets der Prozess wichtig gewesen sei.

Sie hätten Unterricht bei verschiedenen anderen Künstlern genommen - zu dieser Ausstellung haben sie ihre ehemalige Lehrerin Hedi Breuer eingeladen - es seien Reisen unternommen, Volkshochschulkurse besucht und es sei autodidaktisch weitergearbeitet worden. „Freiraum“, so Horstmann-Köpper, biete den Malerinnen den Freiraum, die Freiheit für Experimente.

Für Gisela Dehning ist das Thema Mensch wichtig. In dieser Ausstellung zeigt sie Portraits

von Menschen, fein gezeichnet mit Bleistift, Kohle oder Kreide. Thema bei vielen Bildern ist die Künstlerin Giorgia O'Keefe, der Dehnung sich durch eine Auseinandersetzung mit ihrer Vita nähert. Die feinsinnigen Bilder zeigen nicht nur Genauigkeit, sondern berühren liebevoll in ihrer Zartheit.

Heidi Petrick Breuer hat in Ottersberg Freie Kunst studiert und in der Kulturstellmacherei schon zuvor Ausstellungen organisiert. Heidi Breuer will sichtbar machen, was nicht auf den ersten Blick zu sehen ist. In dieser Ausstellung zeigt sie Arbeiten von der israelischen Stadt Ashkelo, deren Geschichte bis in die Jungsteinzeit zurückgeht.

ich endlich, dass in mir ein un-
vergänglicher, unbesiegbarer
Sommer ist.“ Etwas Farbiges,
Frisches, Freudiges wollte sie
malen, und genau das vermitteln
die leuchtenden Bilder in Acryl-
farben.

Helga Zierau bringt mit ihren
Bildern Licht und Schatten auf
die Leinwand. Eins ihrer Lie-
blingsbilder ist „Kraftweg im
Wald“. Zierau sagt, sie suche Mo-
tive, die sie berühren: „So be-
komme ich Frieden und Ruhe
und kann verweilen und Kraft
tanken.“ Und Frieden und Ruhe
wird auch dem Betrachter ver-
mittelt.

Susanne Schlechte Interesse
für Kunst sei schon früh durch
Schule und Unterricht geweckt,
so Horstmann-Köpper. Aus-
schlaggebend für die eigene Aus-
einandersetzung sei eine Nolde-
Ausstellung gewesen. Ein Ziel für
sie sei die Abstraktion. Neben
der Kreidezeichnung vom Tewel-
er Hahnenbach ist eines ihrer
zentralen Bilder „Freundinnen“
betitelt.

Elisabeth Lembke-Pahrmann
habe viele Jahre lang mit Kin-
dern und deren Kreativität ge-
arbeitet, berichtet die Kuratorin.

sagt von ihren Arbeiten: „Ein
Traum ist für mich, wenn man
die Sonne und den Wind in mei-
nen Arbeiten fühlt.“

Friederike Röbbing-Hatesohl
hat als Produktdesignerin ein
Auge für Proportionen und
Struktur. Dabei gibt sie nichts
vor. Jeder könne sich bei ihren
Bildern denken, was er wolle,
sagt sie, die Struktur, die Linien
und die Spannung in den Bildern
seien ihr wichtig.

**Vielfalt vom Stillleben
bis zu abstrakten Arbeiten**

Mit der Ausstellung geben die
Künstlerinnen einen Eindruck
von der Vielseitigkeit ihrer Ar-
beiten. Das empfinden auch die
Besucher. „Einfach schön ist es,
die Bilder anzusehen“, sagt Ingrid
Nordhoff. Alle an Kunst Interes-
sierten kommen durch die Viel-
falt der Werke auf ihre Kosten,
sie finden Landschaften, Stille-
ben und Portraits, aber auch
abstrakten Arbeiten. Bis zum
1. Mai (Finissage) kann die Aus-
stellung bei freiem Eintritt zu

den Öffnungszeiten der Kultur-
stellmacherei oder nach Anmel-
dung unter ☎ (0171) 6174073
angesehen werden.